

Die Entwicklung im Bereich der **Jugendhilfe** verfolgen wir weiter mit kritischem Blick.

In Ihrer Haushaltsrede, Herr Landrat, feiern Sie die Konsolidierung des Jugendhilfeeats durch eine Annäherung der Ausgaben je Jugendeinwohner an den Durchschnitt der Landkreise als großen Erfolg – wobei wir tatsächlich keine durchschnittlichen, sondern zwischenzeitlich die drittniedrigsten Kosten im Regierungsbezirk haben! Ob dabei die anerkannte Qualität des Jugendhilfeangebots im Kreis nicht auf der Strecke bleibt, werden wir, wie beschlossen, unter regelmäßiger Anhörung der freien Träger überprüfen.

Wie sich in diesem Zusammenhang der steigende Hilfebedarf bei den **unbegleiteten minderjährigen Ausländern** entwickelt, bleibt fraglich.

Wir **beantragen** hier, dass die Verwaltung mit den freien Trägern der Jugendhilfe Gespräche führt, mit dem Ziel – ähnlich dem oben angesprochenen Abbau- und Umwidmungskonzept mit den Städten und Gemeinden - eine Konzeption vorzulegen, wie im Blick auf die aufgebauten Kapazitäten einerseits und dem Fehlbestand an stationären Plätzen andererseits ein sinnvoller Ausgleich geschaffen werden kann.

Die Beratungen im Fachausschuss haben gezeigt, dass durch das ausgeweitete Beratungsangebot des Vereins „Frauen helfen Frauen“ in Fällen **häuslicher Gewalt** beachtliche Verbesserungen erreicht werden konnten. Dennoch gibt es immer wieder Fälle von Frauen, die in Frauenhäusern der Nachbarkreise untergebracht werden müssen.

Wir **beantragen** daher, zusammen mit dem Verein „Frauen helfen Frauen“ den entsprechenden langfristigen Bedarf zu erheben und im zuständigen Ausschuss einen Vorschlag zu unterbreiten, wie eine kreiseigene Lösung aussehen könnte.

Im Blick auf die **Bildung** gilt es, das auf unsere Initiative hin beschlossene Handlungskonzept „Bildung“ mit seiner Konzentration auf die Schulentwicklung und die Beruflichen Schulen umzusetzen.

Dabei sehen wir den im Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen mittelfristig prognostizierten Schülerrückgang kritisch, waren doch ähnliche Prognosen in der Vergangenheit stets obsolet. Der Bericht selbst zeigt ja, dass unsere sechs Beruflichen Schulen mit den unterschiedlichsten Bildungsgängen gut aufgestellt und attraktiv sind.

Ein Schwerpunkt wird dabei der Übergang von der Schule in den Beruf bleiben.